

Projektname: IGM on Air – die Power Pause

Ausführliche Projektbeschreibung

Arbeitsablauf:

Die Planungsphase mit der Klassenlehrerin fand im Dezember 2002 statt und umfasste zwei Treffen. Die Themen für die einzelnen Beiträge wurden diskutiert und die Schüler den Themen zugeordnet. Dann folgte die Auswahl der Interviewpartner und das Verfassen der Texte für die einzelnen Beiträge.

In der Einführungsphase bekamen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit den Geräten und dem Schnittprogramm an zwei Terminen in der Schule vermittelt – diese Phase dauerte bis Februar.

- Aufnahmen mit Minidisc-Rekordern (teilweise mussten die Beiträge nochmals aufgenommen werden) und Einspielen der gelungenen Aufnahmen sowie der ausgewählten Musikbeiträge (bis Februar/März/April/Mai).
- Schneidetermine mit den Gruppen am Medienzentrum (April/Mai).
- Erstellen eines Storyboards für die Gesamtproduktion.
- Projekttag am 21.05. mit Einspielen der Anmoderationen und Zwischenmoderationen, vorläufige Fertigstellung und endgültige Fertigstellung mit kleinerer "Redaktionsgruppe". Fertigstellung Mitte Juni und Präsentation.

Medienpädagogische Anmerkungen:

- Förderung des selbständigen Umgangs mit den neuen Medien.
- Reflexion über Inhalt und Informationsgehalt von Radiosendungen "by doing".
- Einbringen eigener Ideen und Förderung der Kreativität.
- Arbeiten im Team über eine längere Zeit und Übernehmen von Verantwortung.
- Förderung der Selbständigkeit durch Eigeninitiative und selbständiges Planen.

Erfahrungen mit der Projektgruppe:

Die Schüler waren in Gruppen mit einer Größe zwischen vier und sechs Personen eingeteilt. Zwei "Spezialgruppen" sollten zum einen für die Arbeit am PC, zum anderen als "Redaktionsgruppe" zuständig sein. Die Zuordnung erfolgte nach Interesse entsprechend der gewählten Themen.

Eine "Extragruppe" für die PC-Arbeit erwies sich als überflüssig. Alle Schüler waren, insbesondere nach einem Workshop mit dem SWR-Projekt „Das Ding“ in der Lage, mit dem Audioprogramm umzugehen.

Da die Schüler offensichtlich das Arbeiten in Gruppen vom Unterricht her kannten, ergaben sich bezüglich der Zusammenarbeit geringere Probleme.

Ein großes Problem war die Aufrechterhaltung der Motivation über eine längere Zeit. Das anfängliche Arbeiten in der Schule mit allen Gruppen erwies sich als sehr ungünstig.

Weitere Tipps und Anregungen:

Damit die Jugendlichen über eine längere Zeit "am Ball" bleiben, muss letztlich eine Synthese zwischen Qualitätsanspruch und Motivationslage der Beteiligten erfolgen.

Günstig bezüglich der Fähigkeiten im Umgang mit den Medien als auch was die Motivation angeht, wirkte sich der Workshop mit dem SWR-Team von „Das Ding“ aus. Ideal wäre so ein Workshop zu Beginn eines Projekts.

Es muss für alle Beteiligten sehr früh klar sein, welche Ziele verfolgt werden.